

Büſche und Sträucher fort, die ſtolzen Bäume niedergeſchlagen! Wenn ſie ſich von oben orientiren wollen, ſo finden ſie kein grünes Band mehr durch das rothe Häuſermeer ſich ziehen — ein kümmerlicher Faden iſt kaum geblieben. Hundert munteren Kehlen iſt ihr Nahrungstiſch geraubt, hundert luſtigen Freudebringern ihr Heim zerſtört.

Straßburg i. E., December 1888.

Ornithologiſche Beobachtungen.

Der Zug der Kraniche im Herbf 1888.

Von L. Burbaum.

Der Kranichzug im Herbf 1888 begann am 18. October, während er im vorhergegangenen Jahre am 25. October ſeinen Anfang genommen hatte. Abends um 8 Uhr kam der erſte Zug über Kaunheim. Sie ſtrichen von N. nach S., ziemlich niedrig und konnten, da am folgenden Tage Vollmond war, leicht wahrgenommen werden, obgleich ſich der Himmel etwas bedeckt hatte. Sie ließen auch ſchon von Ferne ihre grellen Ruſe ertönen, weſhalb man auf ſie aufmerkſam wurde. Bei dieſem Zuge vernahm man zwiſchen den Tönen der Kraniche das Gezwitſcher kleiner Vögel, welches ich neſt Frau und Tochter ganz deutlich hörte. Sehen konnten wir dieſelben wegen des bedeckten Himmels nicht, die Stimmen waren aber ganz ähnlich denjenigen, die ich am 24. October 1885 gehört, wo ich die kleinen Vögel deutlich geſehen hatte, weſhalb ich annehme, daß es auch wieder kleine Vögel waren, zumal die Kraniche ſolche Stimmen nicht hervorbringen können. Am folgenden Tage wurde mir von verſchiedenen Leuten mitgetheilt, daß ſie dieſelbe Wahrnehmung gemacht hatten, was mir ja ſehr intereſſant war, obgleich ich damit keinen Beweis für die Richtigkeit meiner Beobachtung ausgeſprochen haben will. Bei dem Herbfzug habe ich dies nun zweimal wahrgenommen und es im vorigen Frühjahre ebenfalls beobachtet. Auffallend iſt es, daß ich dieſe Wahrnehmung bei dem Herbfzug jedesmal am Abend um dieſelbe Zeit und bei Vollmond gemacht habe. Vielleicht findet eine ſolche Vereinigung eher in hellen Nächten, als in der Dunkelheit ſtatt, doch habe ich auch ſchon Kraniche, Wildgänſe und Enten in ganz dunklen Nächten vorüberziehen hören.

Am 19. October mittags 4 Uhr kamen zwei Züge von 162 Stück vorüber und abends um 9 Uhr kam noch ein Zug, nach S. ſtreichend, hier vorbei. Am 20. Oct. vormittags 11 Uhr und mittags 12 Uhr zogen zwei ſtarke Züge bei N. hoch vorüber nach SW. Am 21. October abends 8 Uhr ging wieder ein großer Zug nach S. Am 6. November nachmittags 3 Uhr ſah ich einen Zug ſehr hoch nach S. gehen. Am 6. December vormittags 11 Uhr ging ein Zug von 150 Stück nach

SW. und um 3 Uhr zogen 35 Stück nach S. Die zwei letzten Züge setzten mich in Erstaunen, denn ich habe noch niemals Kraniche im December hier gesehen. Es müssen die Jungen von sehr späten Bruten gewesen sein, denen es mit der Reise nicht eilte, denn vom 16. November bis zum 3. December zeigte das Thermometer nur Wärmegrade und erst vom 5. bis 23. December stand es unter 0. In diesem Winter fiel hier der erste Schnee am 20. Januar und die größte Kälte betrug am 4. Januar — 8° R. Bis jetzt war der Winter sehr gelinde und wenn der Februar auch gutes Wetter bringt, so wird der Frühjahrszug bald wieder beginnen.

Raunheim a. Main, im Januar 1889.

Meine letzten Beobachtungen aus Schlessien.

Von C. Krezschmar.

Zum letzten Male vorläufig erscheinen meine Beobachtungen aus der schlesischen Ebene vor dem geneigten Leserkreise dieser Blätter, nachdem ich im Herbst den lieblichen Gefilden meiner Heimath — wohl auf lange Zeit — Valet gesagt. Bieten auch die nächsten Umgebungen des Städtchens Sprottan dem Ornithologen von Fach für die Dauer keine besondere Ausbeute, so kann die Gegend immerhin als eine ornithologisch reich bevölkerte bezeichnet werden. Ich hebe in diesem letzten schlesischen Berichte die mir während des Jahres 1888 am wichtigsten dünkenden Beobachtungen hervor.

Von Tag-Raubvögeln fiel mir besonders der Thurmfalke auf; derselbe zeigte sich häufiger als im Vorjahre. Am 30. Juni abends beobachtete ich ihn z. B. auf einem dicht an die Stadt grenzenden Wiesenterrain; er schien also im allernächsten Bereich schon heimisch zu sein. Ueberhaupt kann man nächst dem Sperber diesen niedlichen Falken als den häufigsten Raubvogel Niederschlesiens bezeichnen. Dagegen tritt der in vielen deutschen Gauen von den Raubvögeln verhältnißmäßig am häufigsten vorkommende Bussard (*Buteo vulgaris*) hier nur spärlich auf. Ich beobachtete hener nur einmal, am 22. April, einen solchen Vogel in nächster Nähe der Stadt.

Interessant erscheint mir ferner nachstehende Beobachtung. Als ich am Himmelfahrtsmorgen einen zur Stadt gehörigen, am Bober entlang sich hinziehenden Eichenhain passirte, gewahrte ich 3 Eulen, welche ich als Waldkäuze ansprechen mußte. Dieselben saßen in den obersten Kronen zweier alter Eichen und blieben trotz mehrmaligen Anschlagens mit dem Stocke an die Stämme ruhig sitzen. Nur einer gab ab und zu seine Verdrießlichkeit darob durch unangenehm kreischende Töne zu erkennen. Die bekannten Eulenarten sind in der walddreichen Gegend Sprottaus

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1889

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Buxbaum L.

Artikel/Article: [Ornithologische Beobachtungen. 135-136](#)